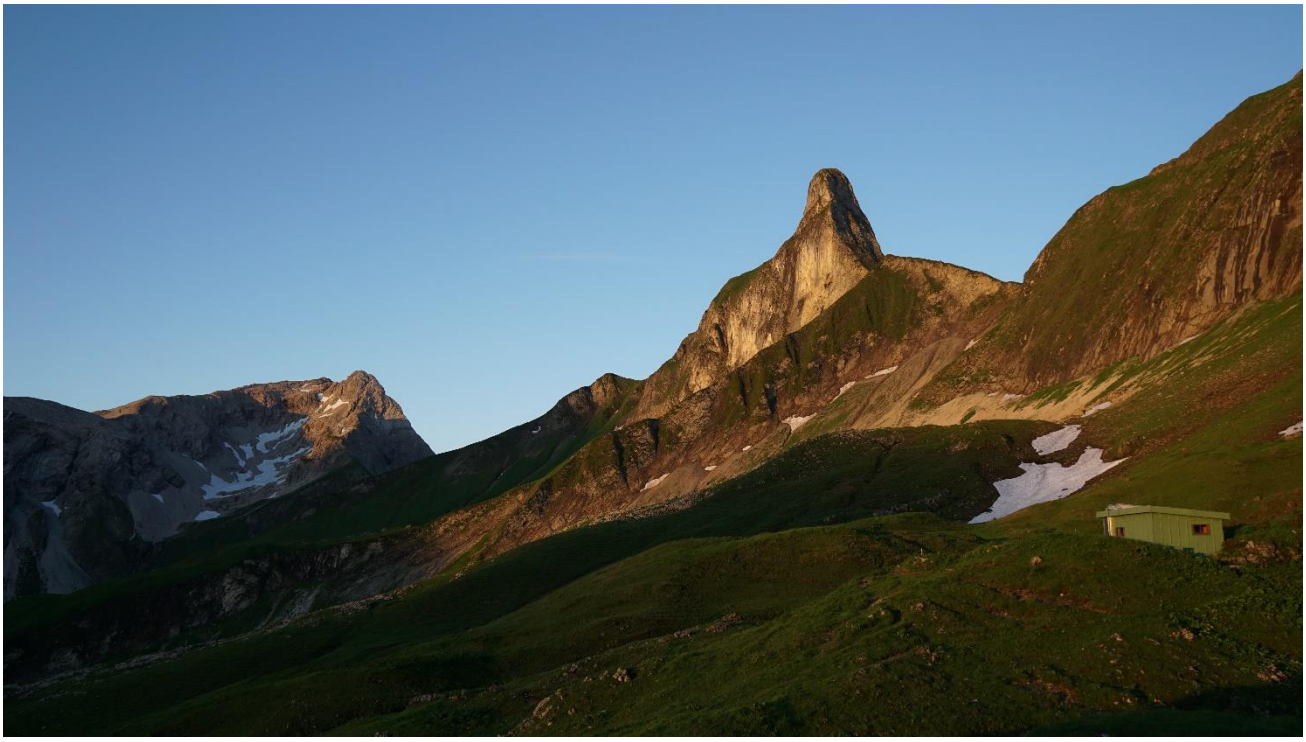
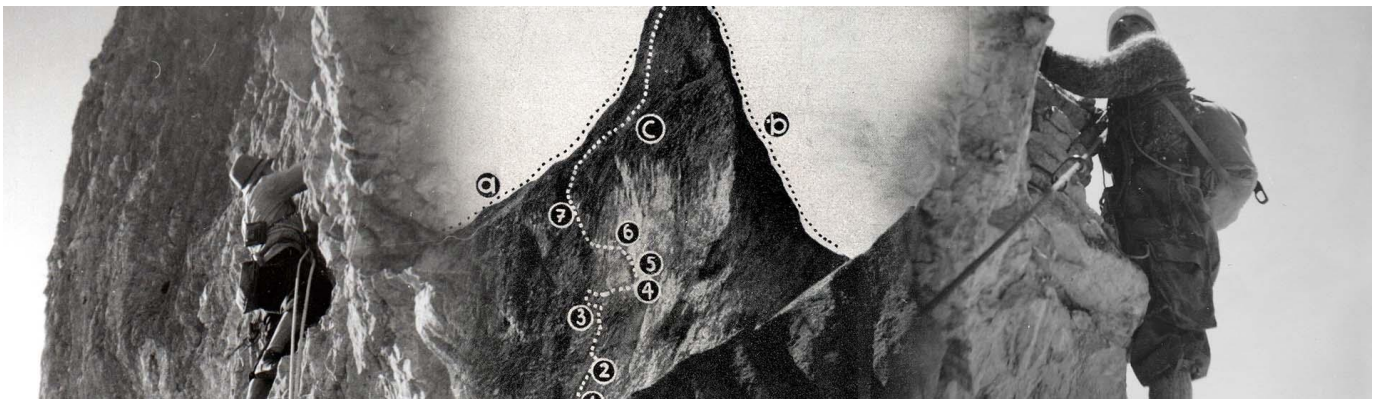
MYTHOS SCHNECK OSTWAND 100 Jahre Allgäuer Klettergeschichte
& die Geschichte des Edelweißposten am Laufbachereck (www.allgaeufilm.de)



Der Schneck ist der eleganteste Gipfel der Allgäuer Alpen und steht der vier-gipfeligen Höfats in keiner Weise nach. Seinen Namen erhielt er von seiner Ansicht aus Westen. Wie eine Nacktschnecke liegt der Gipfelaufbau auf einem Sockel aus Aptychenkalk und Steilgras.
Der ursprüngliche Name des Schnecks war aber Himmelhorn und hat seinen Namen von seiner großartigen Ansicht aus dem Bärgündletal zu verdanken.
Die **Schneck Ostwand**, 1922 erstbegangen, ist ein Meilenstein in der Allgäuer Klettergeschichte und gilt als eine der ersten Kletterrouten des sechsten Grades in den Alpen.
Der Freiburger Phillip Risch, später wohnhaft in Oberstdorf, war ein Mann mit einem verwegenen Plan. Akribisch sucht er immer wieder die Wand nach ihren schwachen Stellen ab. 1922 wagt er dann den Einstieg in die unglaublich steile Wand. Es folgt härteste Kletterei mit Passagen bis zum obersten sechsten Schwierigkeitsgrad. Phillipp Risch brauchte dafür angeblich nur drei Haken. Eine unglaubliche Leistung, wenn man bedenkt, dass heute etwa das zehnfache an Haken steckt. Sein Gefährte, Karl Seibold, stürzt im Nachstieg zweimal ins Seil. Nach siebeneinhalb Stunden schwerster Kletterei erreichen die beiden den Gipfel. Die Erstbegehung war lange umstritten und wurde immer wieder angezweifelt. Bis 1933 scheitern alle Versuche die Route zu wiederholen.
Ein Mythos wurde geboren!! Kein Wunder das die Schneck Ostwand in Allgäuer Kletterkreisen rasch zum Maß aller Dinge wird und Philipp Risch schon bald einen legendären Ruf genießt.



(Links Max Spiß, in der Mitte die Routenbeschreibung Laut Zweitbegeher, rechts Peter Kaiser)

Ignaz Vogler und Otto Niederacher aus Oberstdorf gelang 1933 schließlich die erste Wiederholung der Wand. Dann kamen bekannte Allgäuer Kletterer wie Kaspar Schwarz. Richtig bekannt wurde die Schneck Ostwand aber erst durch Anderl Heckmair mit der fünften Begehung. Er benötigte mehrere Versuche und verglich die Schwierigkeiten mit der berühmten Comici an der Nordwand der großen Zinne. Lange Zeit war die Wand gefürchtet und wurde nur selten wiederholt. Horrorgeschichten über brüchiges Gestein und diverse Unfälle brachten der eigentlich schönen Route einen schlechten Ruf.
Ende der fünfziger Jahre sind die Begehungszahlen der Schneck Ostwand dann plötzlich in die Höhe geschnellt. Mit Schuld daran war ein bekannter Allgäuer Kletterer und Bergführer, Edi Bußjäger aus Oberstdorf. Bei jeder Gelegenheit durchstieg er die Ostwand, oftmals auch mit seiner Frau.
37 Begehungen kamen so in vielen Jahren zusammen. 1980 verunglückte Edi Bußjäger tragisch im leichten Klettergelände an der Kellenspitze im Tannheimertal. Sonst wären zu seinen 37 Begehungen mit Sicherheit noch einige dazu gekommen.



(Schorsch Noichl und Edi Bußjäger am Einstieg und das legendäre Foto aus der ersten Seillänge)

Zu dieser Zeit sind auch viele bekannte Allgäuer Kletterer in der Schneck Ost. Michael Tauscher, Meinhard Kling, Ali Kleemeier, Richard Müller, Toni Greil, Bertl Breyer, Peter Kaiser um nur einige der damaligen Allgäuer Kletterelite zu nennen. Wer im Allgäu als ernsthafter Alpinkletterer gelten wollte, kam um eine Begehung der Schneck Ostwand nicht herum.



(Ali Kleemaier, Kaspar Schwarz und Anderl Heckmair.)

Der sechste Grad gilt heutzutage nicht mehr als schwer, aber die steile und verzwickte Linie begeistert immer noch. Die Route wurde von Albert Schwarz (40 Begehungen) und Hans Martin (21 Begehungen) in den 90ern saniert. Durchschnittlich 10 bis 30 Begehungen pro Jahr werden bis heute immer noch verzeichnet.
Für jeden Allgäuer Kletterer ist es auch heute noch ein besonderer Moment sich in das alte Wandbuch einzutragen und in mittlerweile 100 Jahren Allgäuer Klettergeschichte zu blättern.

(Bilder: Archiv Auffermann, Max Zellhuber Gerhard Fricke, Max Spiß, Christl und Franz Hieble *AV Führer Zettler)*

Edelweißposten Laufbachereck
Um der im Allgäu damals weit verbreiteten Edelweißräuberei ein Ende zu bereiten, begann die Bergwacht 1956 mit der Einrichtung eines Naturschutzpostens am Laufbachereck. Nur einen knappen Kilometer Luftlinie entfernt vom Schneck, befindet sich die kleine Hütte der Bergwacht, in bester Lage unterhalb dem Laufbachereck.

Heinz Fanger und Werner Hofmann waren seit den Anfängen mit dabei und berichten im Film über diese spannende Zeit.

2020 wurde die kleine Hütte neu erbaut. Martin Wagner und Fabian Rietzler von der Bergwacht Sonthofen führen die alte Tradition mit Begeisterung weiter. Die Geschichte des Bergwachtposten am Laufbachereck, sowie die typischen Allgäuer Grasberge in der Umgebung sind auch Thema unseres neuen Films.

Ein besonderer Dank gilt der Bergwacht Sonthofen, besonders Heinz Fanger, Werner Hofmann, Fabian Rietzler und Martin Wagner für die Unterstützung des Filmprojekts und für die unvergesslichen Momente am Laufbachereck.



(Der alte Edelweißposten unter dem Laufbachereck, 2020 durch einen Neubau ersetzt)

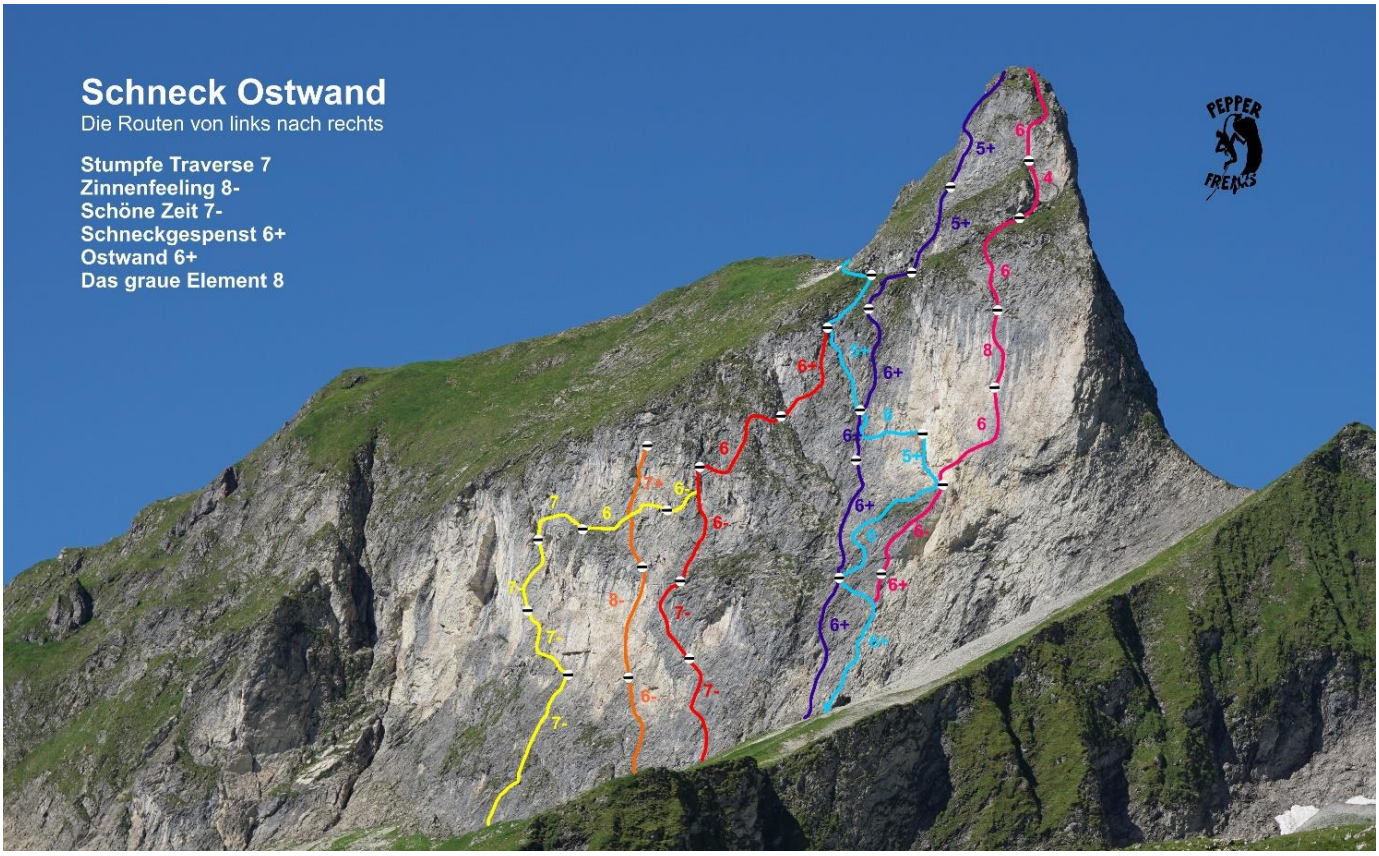


(Der berühmte Quergang in der Schneckost mit dem alten Schild)

Schafroth Jürgen

1982 hatte ich meinen ersten Kontakt mit der Schneck Ostwand. Die Route hatte immer noch einen besonderen Ruf und es steckten noch die alten Haken. Mein Bruder Michael war erst 14 Jahre alt und stieg souverän die gefürchtete erste Seillänge vor. Es zeichnete sich schon damals ab, dass Michael ein außergewöhnlich starker Alpinkletterer werden sollte und ich war froh, die erste Seillänge nachsteigen zu dürfen.

Mittlerweile sind 40 Jahre vergangen und wir sind von diesem formschönen Berg immer noch begeistert. Die ausgesetzte, athletische und manchmal grasdurchsetzte Kletterei ist etwas ganz Besonderes. Im Laufe der Jahre haben wir auch immer wieder neue Linien entdeckt und fünf Erstbegehungen am Schneck gemacht. Es gibt nichts Schöneres für uns, als an diesem wunderschönen Berg eine neue Route zu eröffnen.



Unsere letzte Kreation von 2021 ist die **Stumpfe-Traverse**. Sie steigt ziemlich weit links ein und man quert die ganze Wand. Sie ist in Kombination mit zwei anderen Routen die längste Kletterei am Schneck. Die Route ist unserem verunglückten, sehr guten Freund, Hannes Stumpf gewidmet, der ein großer Fan der Schneck Ostwand war (26 Begehungen), und dem diese schöne Linie bestimmt gut gefallen hätte.



(das berühmte Schneck Gespenst, nur wenige Kletterer haben es je zu Gesicht bekommen)



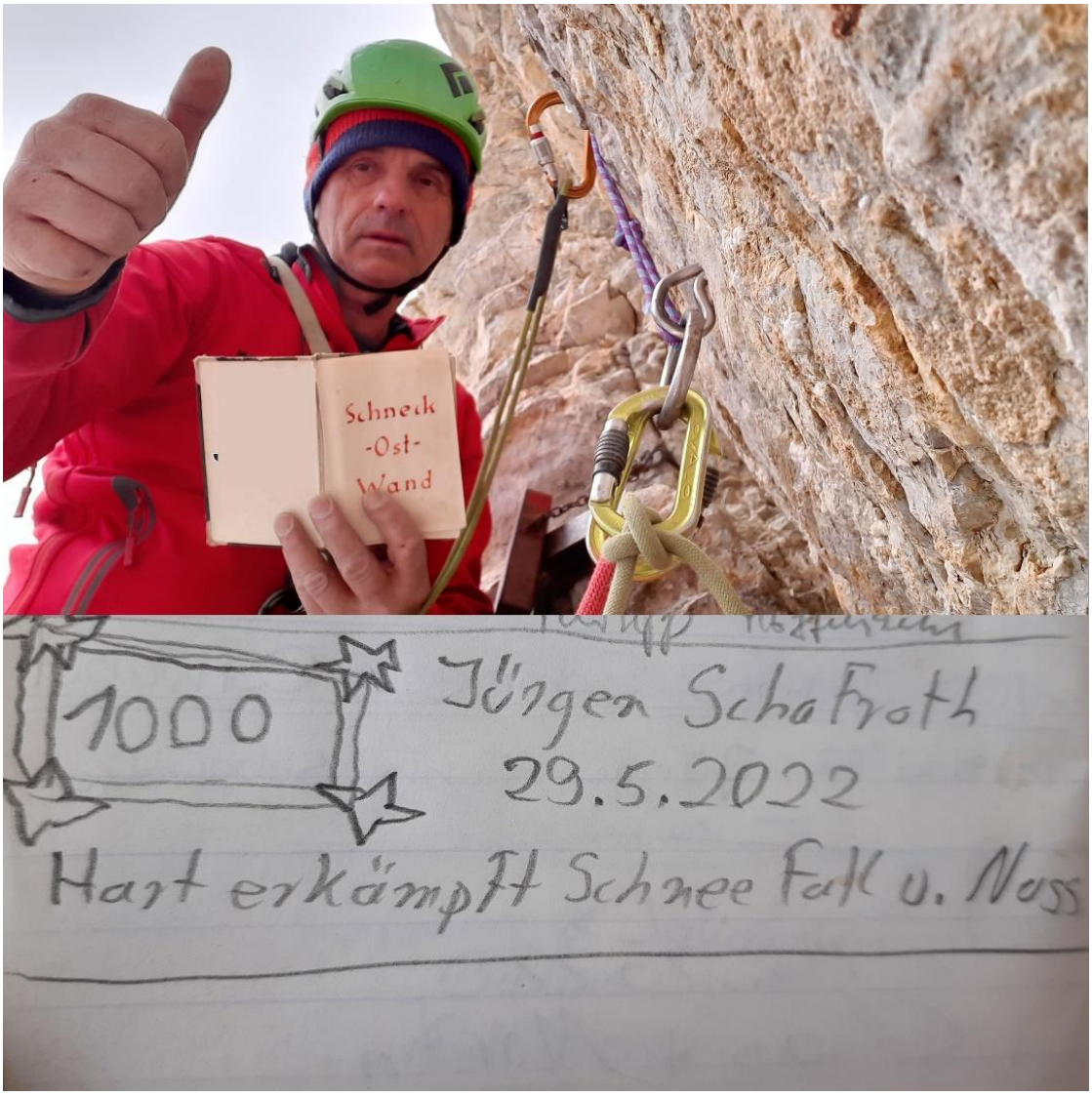
I*(Klettern im luftigen Quergang der Stumpfe Traverse VII)*



(Abendstimmung am Laufbachereck)

2022 die 1000ste Begehung im hundertsten Jahr

Der neue Film über 100 Jahre Schneck Ostwand ist endlich fertig. Zwei sehr intensive und wunderschöne Jahre mit den Filmarbeiten rund um den Schneck liegen hinter uns.
Neugierig klettern wir im Frühjahr 2022 die klassische Schneck Ost. Ist die 1000ste Begehung schon gemacht? Wir waren seit Oktober 2021 nicht mehr da.
Neugierig öffnen wir die Wandbuchkassette. Wir mussten lachen. Waren wir doch 2021 die letzten und in 2022 wieder die ersten. Danach vergehen wieder ein paar Wochen. Im Mai steige ich einmal alleine durch die Ostwand. Mit Nr. 998 trage ich mich ins Wandbuch ein. Ende Mai bekam ich mit, dass die 999. Begehung gemacht wurde. Danach Schlechtwetter und am Wochenende Schneefall bis auf 1700m. Dann wieder arbeiten, es wurde knapp. Ich wollte mir die 1000ste aber nicht entgehen lassen. Ich überlegte, Schneefall am Sonntag auf 1700m das war ok, wenigstens würde es nicht stark tropfen. So kam es das ich am 29.5.2022 bei Schneefall und nassem Gras, ganz alleine mit dem GriGri gesichert, die 1000ste Begehung machen durfte. Obwohl mir Zahlen eigentlich nicht viel bedeuten. 40 Jahre klettern in der Ostwand und die 1000ste Begehung im 100ertsten Jahr der Erstbegehung, es war schon ein besonderer Moment.



Auch hundert Jahre nach der Erstbegehung hat die Schneck Ostwand nichts von ihrer Faszination verloren. Das Wandbuch in der alten Ostwandroute von 1922 ist von unschätzbarem Wert, über tausend Begehungen sind inzwischen dort verzeichnet.
Es vereint mittlerweile vier Generationen Allgäuer Kletterer und ist eine spannende und einzigartige Zeitreise, die durch 100 Jahre Allgäuer Klettergeschichte führt.

Dank der Arbeit von **Max Zellhuber** aus Oberstdorf ist mit der Auswertung des Wandbuches eine interessante Chronik über 100 Jahre Schneck Ostwand entstanden. Wer, mit wem, wie oft die Schneck Ost geklettert hat. Sortierbar nach Jahren, Namen, Seilschaften und Häufigkeiten.

Besonderheiten der Wandbuchauswertung

Die Jüngsten:
243. 11.06.1982 Schafroth Michael Immenstadt 14 Jahre
85. 17.06.1963 Kaiser Peter, 15 Jahre, mit Fricke Gerhard
99. 16.05.1964 Kaiser Peter, Zellhuber Max, 17 Jahre, Oberstdorf
298. 21.08.1983 Noichl Markus, Kappeler Johannes, 17 Jahre, Oberstdorf
511. 08.10.1995 Steurer Toni, Oberstdorf, 16 Jahre, mit Sailer Markus, 26 Jahre
547. 21.08.1997 Sinz Matthias, Simmerberg, 13 Jahre, mit Sinz Luis
745. 04.08.2007 Schafroth Mona, 11 Jahre, mit Vater Jürgen
805. 03.09.2011 Schafroth Moritz, 14 Jahre, mit Vater Michael
Die erste reine Damen-Seilschaft
659. 09.10.2002 Conny Schafroth und Kristine Krauter
11 – 20 Begehungen haben:
11x Beutel Sebi, Bad Hindelang
11x Egbert Lehner Wertach
11x Breyer Bertl, Isny
12x Ebenbeck Peter, Blaichach
10x Frick Rudolf, Oberstdorf
11x Högerle Hannes, Oberstdorf
13x Kuisle Sebastian, Hindelang
13x Conny Schafroth Immenstadt
11x Schuh Thomas, Hindelang
13x Sinz Luis, Simmerberg, davon 1 Alleingang mit Rädlergrat
12x Stockinger Luggi, Hinterstein
14x Tauscher Michael, Oberstdorf, 2. Winterbegehung
Mehr als 20 Begehungen haben:
21x Martin Hans, Ettensberg
23x Wagner Martin
25x Hannes Stumpf
27x Martin Anwander
27x Peter Kaiser
33x Rudl Schalber
36x Edi Bußjäger
40x Albert Schwarz
45x Jürgen Schafroth



„Hengst" verlaufenden Aste den Kessel der Nickenalpe ein. Der andere Zweigkamm zieht nördlich weiter; er wirft in einem westlichen Aste die formenschöne Rotspitze auf und endigt mit dem Breitenberg, der in schrofiger Flanke nach Norden abfällt.

Dem vielfach geknickten Verlaufe der Kämme entspricht die Anordnung der Täler. Zwischen Giebel und Daumenstock führt das Obertal seine Wasser dem Ostrachtale zu, wie auch weiter nördlich die vom Fuße des Nebelhorns kommende Bsonderach. Der vom Schattenberg, Nebelhorn und Rubihorn umschlossene Seealpkessel sendet seine Wasser im Faltenbache westwärts zur Trettach. Das schönste der Täler, das seengeschmückte Geisalptal, zieht zwischen Rubihorn und Entschenkopf nach Norden. Zahlreiche kleinere Täler verlaufen vom grünen Kamme nördlich des Entschenkopfes zur Iller; das nördlichste, das des Löwenbaches, erreicht noch die Ostrach. Entsprechend ihren sanfteren Formen ist die Gruppe besonders reich mit Alpen besiedelt und mit Wegen durchzogen. Stützpunkte sind neben den vielen Talorten das Nebelhornhaus und die bewirtschaftete Alpe Mitterhaus.

1. **Schneck** (2269 m).

464 Der mit schroffer Nordwand absinkende, in der Westwand von einem breiten Grasgürtel durchzogene kreuzgeschmückte Berg ist der auffallendste Gipfel im Hintergrunde des Oytales. Die früher abenteuerlich geschilderte Ersteigung auf dem gewöhnlichen Wege vom Himmeleck her erfordert nur sicheren Tritt und Schwindelfreiheit; die anderen Anstiege zählen zu den schweren Fahrten.

Ersteigungsgeschichte. Als erster Turist dürfte O. Sendtner in den Fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts den früher schon von Einheimischen erreichten Gipfel bestiegen haben. Über die Nordwand stiegen H. Demeter und Gen. 1902, über die Westwand W. Herz und H. Haug 1904; die Ostwand durchkletterte Risch 1922.

Schrifttum. E. O. A., S. 84; Barth, Wegweiser S. 126.

(Alte Haudegen und die erste Beschreibung der Schneckost nach den Angaben der Erstbegeher)

BERGFILMABENDE BAD HINDELANG
07.u.08.10.2022 BEGINN: 20:00 UHR

MYTHOS SCHNECK OSTWAND 100 Jahre Allgäuer Klettergeschichte

Unser neuer Film erzählt die Geschichte über 100 Jahre klettern am Schneck. Andrea Niederacher ist die Enkelin von Zweitbegeher Otto Niederacher. Gemeinsam mit Michael Schafroth einem der besten Kenner der Ostwand, klettert sie auf den Spuren ihres Opas. Gleich nebenan unter dem Laufbachereck steht die kleine Biwakschachtel der Bergwacht. Seit den 50er Jahren werden von hier aus die Edelweißbestände in der Umgebung bewacht. 2020 wurde die kleine Hütte neu erbaut. Martin Wagner und Fabian Rietzler von der Bergwacht Sonthofen führen die alte Tradition mit Begeisterung weiter. Die Geschichte des Bergwachtposten am Laufbachereck, sowie die typischen Allgäuer Grasberge in der Umgebung sind auch Thema des Films. *HDTV 45 Min.*

HÖLLOCH ABENTEUER in der UNTERWELT

Michael Schafroth geht voran. Er ist der Erfahrenste der drei Höhlenforscher. Seine beiden Söhne, Niclas und Moritz, wissen beim Einstieg noch nicht, was sie erwarten wird. Sie durchqueren erstmals in einem Stück eine der größten Höhlen Deutschlands. Es wird eng, nass und kalt in den drei Tagen. Abgeschnitten von jeglicher Kommunikation werden sie durch wassergefüllte Gänge tauchen, sich in riesige Hallen abseilen und in völliger Finsternis ihr Nachtlager aufschlagen. *HDTV 45 Min.*

EIN TAG 3 JAHRESZEITEN Auf Frühjahrs Skitour am Großen Wilden

Ende Mai bis Anfang Juni eines jeden Jahres ist die Zeit für eine ganz besondere Skitour in den Allgäuer Alpen gekommen. Mit dem Fahrrad von Hinterstein geht es auf zum Großen Wilden. Unten im Tal hat schon der Sommer Einzug gehalten. Hinten im Talende des Bärgündletals findet man zwischen den Schneeresten die ersten Frühlingsblumen vor, während hoch oben in der Gamswanne noch der Winter herrscht. Moritz und Verena machen sich in aller Früh auf den Weg. *HDTV 16 Min.*

Kartenvorverkauf ab September bei:

Bergsport Maxi Kempten, **TM Sport** Blaichach und im **Kurhaus** in Bad Hindelang.











Trailer HÖLLOCH https://www.youtube.com/watch?v=m1Nrr55IFB8
Trailer MYTHOS SCHNECK OSTWAND https://www.youtube.com/watch?v=7ZpwwLmD5oU
INFOS AUF www.allgaeufilm.de